

Lausitzer Rundschau - Rundschau für Hoyerswerda, 15. Januar 2014

Gefragte Helfer in der Kita

Das Nesthäkchen ist eine von 98 Einrichtungen, die Assistenzkräfte bezahlt bekommen

Die Frage nach dem richtigen Betreuungsschlüssel ist ein Problem, auf dessen Lösung Eltern, Erzieher und Gewerkschaften den sächsischen Landtag im Wahljahr 2014 mit wachsendem Nachdruck drängen. Das „Assistenzkräfte-Programm“, das nun auch in Hoyerswerdaer Kita „Nesthäkchen“ greift, soll Abhilfe schaffen.

Hoyerswerda. Seit 2007 ist Karl-Heinz Manthe Teil des Teams der Kita „Nesthäkchen“. Verschiedene Programme haben seine Arbeit immer wieder möglich gemacht. Zuletzt finanzierte die „Kommunal-Kombi“ drei Jahre lang die pädagogische Hilfstätigkeit des 57-jährigen Chemiefacharbeiters. „Er hat einfach ein Händchen für die Kinder“, lobt Kita Leiterin Anja Koark-Fillinger das Engagement von Karl-Heinz Manthe. Die gut ausgestattete Hobbywerkstatt ist mit seinem Zutun Stück für Stück aufgebaut worden. Und wenn es gerade keinen passenden Fördertopf gab, dann kam Manthe ehrenamtlich zu den Kindern. Seit dem 1. Januar ist er einmal mehr Mitglied des Betreuerteams. Die Stiftung Diakonie-Sozialwerk Lausitz als Träger der Einrichtung konnte für ihn und die Erzieherin Karin Lützner zwei der begehrten Assistenzstellen ergattern, für die die Landesregierung in Dresden über eine Laufzeit von zwei Jahren insgesamt zehn Millionen Euro zur Verfügung stellt. Sachsens FDP bezeichnet das Programm als bundesweiten Vorreiter der Kinderbetreuung. Genehmigt wird im Falle des Zuschlags einer Pauschale, über deren Verwendung die jeweilige Einrichtung relativ frei entscheiden kann. „Das Geld kann sowohl für Assistenz wie auch für Fachkräfte eingesetzt werden“, sagt FDP-Landtagsabgeordnete Kristin Schütz am Dienstag bei einem Besuch in der Kita „Nesthäkchen“. 98 Kindertagesstätten konnte ein positiver Antragsbescheid gewährt werden. Etwa viermal so viele hätten sich sachsenweit beworben, gesteht Schütz und bezeichnet die Maßnahme lediglich als ersten Schritt, der jedoch Bemühungen um eine Auswertung des Betreuungsschlüssels nicht schmälern dürfe. Den Forderungen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) stehe sie jedoch skeptisch gegenüber. Diese setzen dem jetzigen Schlüssel von 13 Kindern pro Erzieher ein soll von 1:10 gegenüber. Das sei wünschenswert, aber nicht umsetzbar, meint die Landtagsabgeordnete und Mutter eines sechsjährigen Sohnes. Schütz erinnert an den Schlüssel von 12 Kindern pro Erzieher, der bis 1997 gültig gewesen sei. Außerdem verweist sie auf zusätzliche finanzielle Belastungen für Gemeinden und Eltern, die eine Aufbesserung des Personalschlüssels mit sich bringen würde.

Kriterien für die Auswahl der Einrichtungen seien unter anderem die Größe der Einrichtung, die pädagogischen Konzepte und das soziale Umfeld gewesen, erklärt Kristin Schütz. Nicht zuletzt hätte die hohe Zahl sozial schwacher Familien im Einzugsgebiet der Einrichtung für die Auswahl der Kita Nesthäkchen gesprochen, weiß auch Andre Rudolph von der Görlitzer Geschäftsstelle der Diakonie. Für die meisten „Nesthäkchen“-Kinder übernehme das Jugendamt den Elternbeitrag, bestätigt Anja Koark-Fillinger. Sprachförderungen, Verhaltensauffälligkeiten und eine höhere soziale Bedürftigkeit begründen somit den zusätzlichen Personalbedarf. So werden Karin Lützner und Karl-Heinz Manthe

der Einrichtung insgesamt 54 Stunden wöchentlich zur Verfügung stehen. Zu den Mahlzeiten gehen sie in festgelegte Gruppen. Zwischendurch stehen sie allen Erziehern nach Bedarf zur Seite. Sie seien nicht nur vier zusätzliche Hände, sondern auch vier Augen und vier Ohren, die ihre Aufmerksamkeit der Entwicklung der Kinder schenken, freut sich Anja Koark-Fillinger. Nach den zwei Jahren werde das Programm auf seine Wirksamkeit überprüft, sagt Kristin Schütz. Sie hofft jedoch, dass ein positives Fazit einer grundsätzlichen Aufstockung des Kita-Personals nicht im Wege stehen wird. Schließlich müssten den Einrichtungen mit dem anspruchsvollen Bildungsplan nicht nur das Handwerkszeug, sondern auch die notwendigen Hände mitgegeben werden, so Schütz.



Besonders freut es Landtagsabgeordnete Kristin Schütz, dass neben der staatlich anerkannten Erzieherin Karin Lützner (im Hintergrund) mit Karl-Heinz Manthe einem Mann eine Assistenzstelle in einer Kita gewährt werden konnte.